

Joachim Schröder

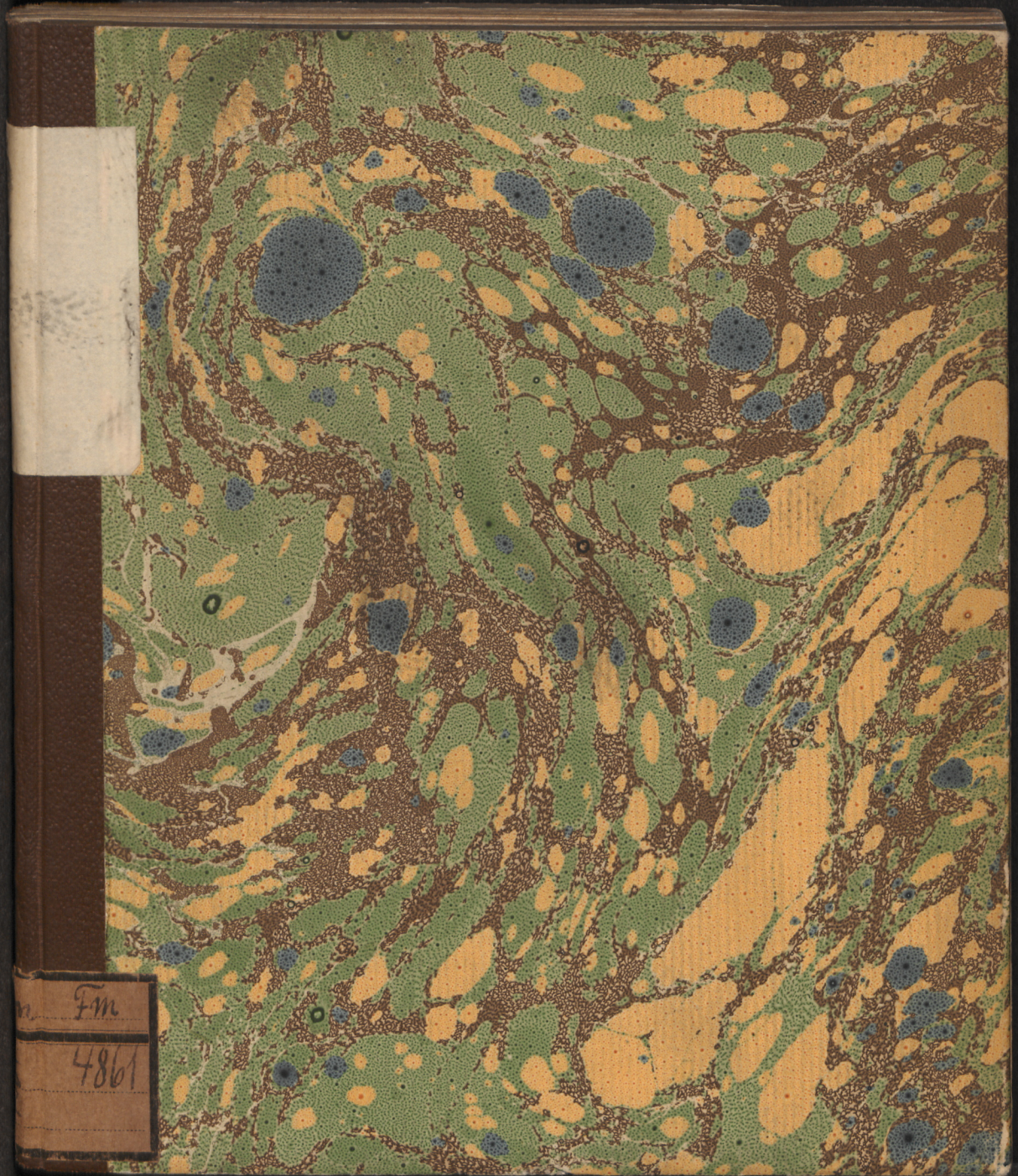
Trost-schrift/ An die Personen So I. Von Gott mit Leibesfrucht geseget seyn und schweres Fusses gehen. II. In Kindesnöthen arbeiten. III. In Kindesnöthen mit Tode abgehen. Allen und jeden Gottseligen schwangeren Frawen/ wie auch derselben Anhörigen .. Zur Gedult und zum Trost/ Aus Herrn M. Johannis Wagneri HaußBibel zusammen verfasst/ Und umb die Fastenzeit Anno 1642 ... In Druck gegeben

Rostock: Hallervord, [1642]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn729969525>

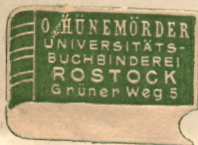
Druck Freier  Zugang

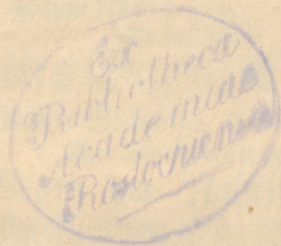


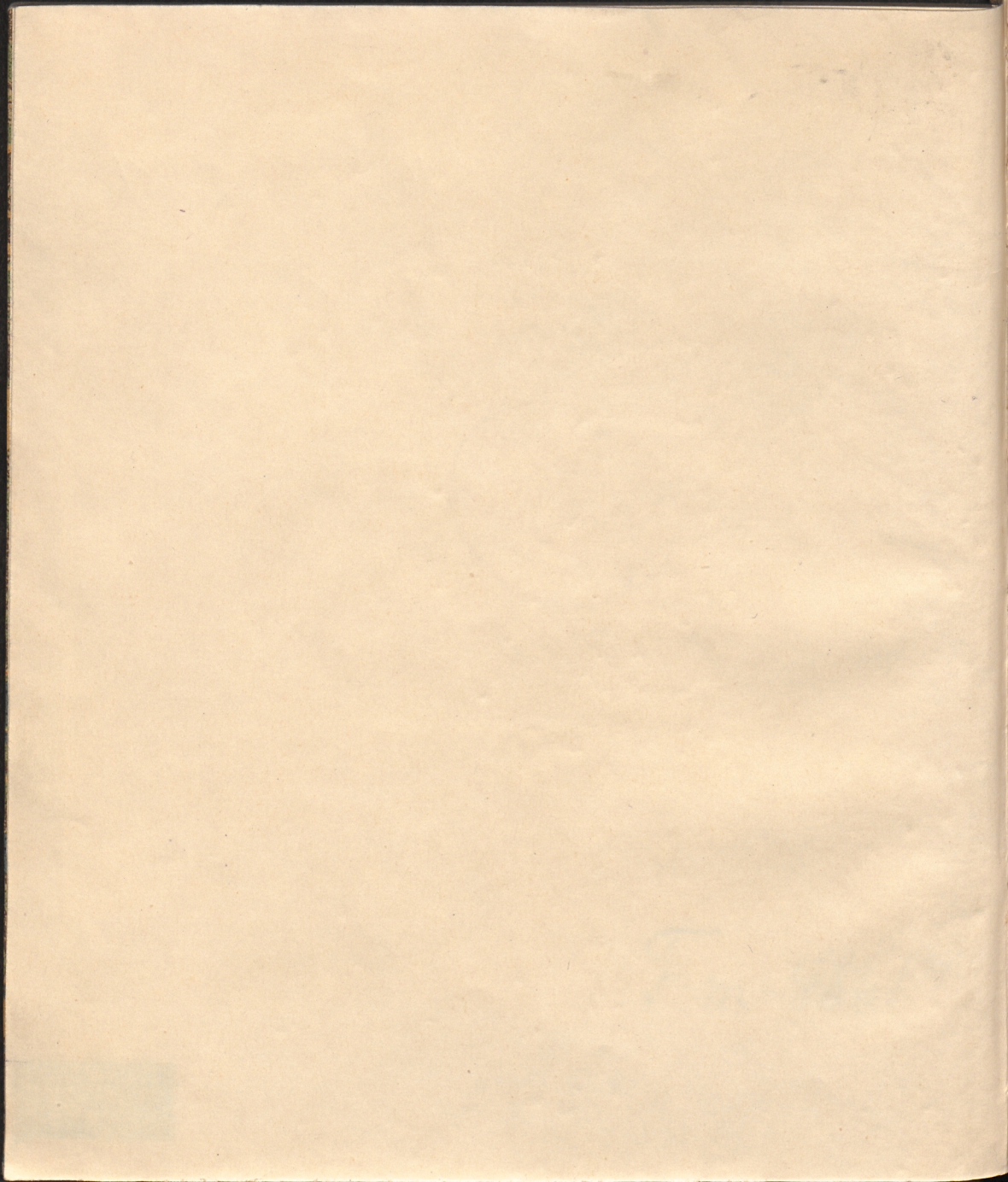


Fm
4861

Fm-4861^{1-4.}







Trost-Schrift/ 28

An die Personen

So

- I. Von Gott mit Leibesfrucht gesegnet seyn/ vnd schweres Susses gehen.
- II. In Kindesnöthen arbeiten.
- III. In Kindesnöten mit Tode abgehen.

Allen vnd jeden Gottseligen schwangeren Frawen/
wie auch derselben Angehörigen/

Fürnemlich aber

Ihren liebsten Ehemännern vnd Eltern/
Es gerathe zum Leben oder zum Tode.

Zur Gedult vnd zum Trost/

Aus Herrn M. Johannis Wagneri HausßBibel
zusammen verfaßet/

Vnd umb die Fastenzeit Anno 1642. da vnterschiedene
schwangere Frawen im Kindelbette gestorben/

In Druck gegeben

Durch

M. JOACHIMUM SCHRÖDERUM,
Predigern zu St. Georg in Rostock.

Rostock/ vorlegt von Johann Hallervord / Buchhändlern.

Trost für die Frauen
So mit Leibes Früchten gesegnet seyn.

Sobald ein Weib mit Leibesfrucht von Gott gesegnet / befindet sie ihre Beschwerlichkeiten / als Eckel vnd abshew dieser vnd jener Ding/dagegen appetit vnd begierde zu sonderbarer Speise/ vnd andere dergleichen vielfältige Vnlust/ darüber eine jaghaffte Person vngeduldig wird/ wie die Rebecca/ Gen. 25. da sich die Kinder in ihrem Leibe mit einander stossen/spriche sie: Warumb bin ich schwanger worden / da mirs also solt gehen? Damit nun ein Weib so von Gott mit Leibesfrucht gesegnet nicht kleinmütig werde/ sol sie sich mit nachfolgenden Trosterquickten.

1. Daß der Eheliche Stand ein Ordnung vnd Stand sey von Gott selber eingesetzet/ derhalben ob ihnen schon etlicher massen darinnen beschwerlichkeit anstosset/ daß sie doch solches dem lieben Gott zu ehren vnd zu gefallen in seinem verordneten Stande tragen vnd leyden.

2. Daß der Ehestande zu dem Ende von Gott verordnet vnd eingesetzet/ daß dadurch das Menschliche Geschlecht solt fortgeplanket werden/ vnd drinnen Leute gezeuget werden die Gott in Christi Reich dienen/ ob derhalben sie schon in erweiterung des Reichs Christi/ etwas Vngemachs leyden/ so erbaswen sie doch dardurch nicht allein die Welt/ sondern auch Gottes vnd Christi Reich.

3. Ist ihnen tröstlich/ daß Gott selber in ihnen wohne/ denn Gott ist der Verwämster der Kinder in Mutterleibe/ Job 10. daher Philippus Melanthon Christmilder Gedächtniß nimmer für eine schwangere Person/ wenn sie auch noch so gering/ fürüber gangen/ er hatte denn sein Haupt gelöffet/ vnd dessen die Ursache gesehet/ da weiß ich gewis daß Gott wohnt



1933. III. 26

ner/ denn er hat vns gemacht/ Ps. 100. weil ich aber vermercket/
daß da Gott sein Werck hat/ so mus er auch gewis daselbst zu-
gegen seyn/ vnd allda wohnen.

4. Sol auch das solchen Personen einen Trost geben/ daß
man ihrer im öffentlichen Gebet gedencket/ vnd die ganze Ge-
meine in der Litancy für Schwangere vnd Seugende eine
Collect bey Gott einlegt/ vnd vor sie bittet/ daß Gott inen wolte
Gedult/ Trost vnd Linderung in ihren Schmerzen verleihen.

5. Werden die Weiber durch Kinder gebühren selig/ 1.
Tim. 2. darumb sie ihre Schmerzen gedültig tragen sollen.

6. Es hat Gott verheissen vnd zugesagt/ daß er bey ihnen
in allen ihren Schmerzen vnd höchsten Nöthen wolle seyn/ sie
heraus reissen vnd zu Ehren sehen/ Psal. 91.

7. Es saget David Psalm 127. daß Leibesfrucht ein Ge-
schenck seyn/ derhalben weil Gott sie mit seiner Gabe in Gna-
den angesehen/ so sollen sie solche Gabe lieb vnd wehrt halten/
vnd ob er sie schon mit bitterm Vermuth überworffen/ so wird
doch zu gelegener Zeit nach der Trübsal Freude erfolgen.

8. Ist zu betrachten/ daß Gott aus sonderbarim Rath/
alshald nach der Empfängniß/ vnd folgendes in der Gebure
den schwangern Personen Schmerzen hat auffgelegt/ denn
damit wil er dz Weibliche Geschlecht/ so sonderlich zum Hoff-
ort geneiget/ von dem schädlichen Laster abmahnen vnd zur
Demuth reizen/ vnd sie erinnern/ daß/ wie die Empfängnis
ihrer Kinder in Sünden geschichet/ also werde auch die Ge-
bure sündhafftig seyn. Derhalben/ so bald sie ihre Kinder
zur Welt geboren/ darauff sollen bedacht seyn/ daß sie wieder-
umb von neuen mögen geboren werden/ vnd aus Kindern der
Sünden vnd des Jorns/ mögen Kinder der Gerechtigkeit vnd
Gnaden werden.

Trost für die Frawen

So in Kindes Nöthen arbeiten.

Es lehret nicht allein die Erfahrung/sondern es bezeuget auch die heilige Schrifft/das die Schmerzen der Gebererin überaus groß seyn. Denn wenn dieselbige eine Noth wil groß machen/so nimmet sie ein Gleichniß von einem Weibe in Kindesnöthen. Esa. 13. Es wird ihnen bange seyn/wie einer Gebererin. Jerem. 6. Es wird ihnen angst vnd weh werden wie eine Gebererin. Jer. 22. sagt von dem Joakim/wie schön wirstu seyn/wenn die Schmerzen vnd Weh kommen wird wie einer in Kindesnöthen. Osee 13. Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden/vnd ihre Sünde ist behalten. Denn es sol ihnen weh werden wie einer Gebererin. Die Alten haben gesagt/es seyn drey die aller schwersten Arbeit/ dicentis, parcurientis, militantis, nemlich/ des die da redet/ die da gebehret/ vnd die da krieget. Es schreibet zwar Alexander lib. 2. cap. 25. von den Weibern in Thracia, Scythia, Cantrabia vnd Hispania, das sie so gar keine Schmerzen in der Geburt sollen haben/das sie ihren Männern die sich an ihre statt zu Bette legen/wenn sie eines Kindes genesen/sollen dienen/aber solches scheint der Wahrheit nicht ehlich/vnd ist wider Gottes Wort/welches bezeuget/das der gebehrenden Weiber Schmerzen überaus groß sind/ auch so groß/das manche Fraw ihr Leben darüber leß. Gegen solche Schmerzen sollen gottselige Weiber nachfolgenden Trost fleißig bewegen vnd betrachten.

1. Das solche Schmerzen ihnen nicht ohne gefehr/sondern von Gott vnd nach seinem Rath vnd Willen zukommen. Denn Gott sagt Genes. 3. Ich wil dir viel Schmerzen schaffen/wenn du wirst schwanger werden. Sind nun die Schmerzen von Gott/so kommen sie von vnserm lieben Vater her/

der

der vns in Christo ist versöhnet/ vnd er ist ein Allmächtiger
Vater/ derhalben kan er auch die Schmerken lindern oder gar
wegnehmen/ Psal. 68. Gelobet sey Gott/ er legt vns eine Last
auff/ vnd er hilfft vns auch/ vnd er ist auch getrew/ Derhal-
ben wird er einem armen Weibesbilde das Creuz nicht schwe-
rer aufflegen/ als sie es ertragen kan.

2. Wie die Schmerken zu gewisser Zeit vnd Stunde über
eine Gebererinnen kommen: Also hat Gott Zeit vnd
Stunde beschloffen/ wenn sie sollen auffhören vnd ihr Ende
haben/ er hat denselbigen schon ein Ziel gesehen/ wie weit sie sol-
len gehen. Daher sagt Christus Joh. 16. Ein Weib wenn
sie gebieret so hat sie Angst/ denn ihre Stunde/ nemlich/ die
Gott in seinem Rath bestimmt vnd geschloffen/ ist kommen.

3. Die Schmerken schaden allein einem Weibe nicht/
sondern gerathen ihr zum besten/ nemlich/ daß mit denselbi-
gen sie ihrer Weiblichen Bürde wird erlöset/ vnd dadurch die
Frucht ihres Leibes an diese Welt bringet/ vnd alles was den
Gottfürchtigen begegnet/ mus jnen zu besten gedenken/ Rom. 8.

4. Erlöset Gott nicht allein ein Weib von solchen Schmer-
ken/ sondern auch von dem Gedächtnis der Schmerken.
Wenn aber/ sagt Christus Joh. 16. das Kind geboren ist/ ge-
dencket sie nicht mehr an die Angst vmb der Freude willen/
daß ein Kind zur Welt geboren ist.

5. Ist solchen Weibern tröstlich/ daß die Schmerken
ihnen nicht auferlegt werden von einem zornigen/ sondern in
Christo außgesünten Gott vnd Vater. Denn Gen. 3. lesen
wir/ daß nach dem Gott schon unsere Erste Eltern wiederumb
zu gnaden angenommen/ vnd die Zusage von des Weibes sa-
men gethan/ der Erve allererst dis Creuz auferlegt/ daß sie
mit Schmerken solte ihre Kinder geben.

6. Ist auch ein sonderbarer Trost in den Worten/ daß
ein Mensch zur Welt geboren Joh. 16. Die vnvernünfftige

Thiere freuen sich wenn sie ihres gleichen geboren haben/ viele mehr trösten sich Weibesbilder in ihren Schmerzen/ daß sie dadurch werden einen Menschen ans Licht bringen. Der Gott lobet/ vnd seine Werke rühme vnd preysse.

7. So sind die Schmerzen nur eine Väterliche Züchtigung vnd Tödrung des alten Adams/ 2. Cor. 4. denn wir die wir leben/ werden immerdar in den Tode gegeben vmb Jesu willen/ auff daß auch das Leben Jesu offenbar werde in vnserm sterblichen Leibe.

8. Ist auch nicht wenig solchen Weibern in ihren Schmerzen tröstlich/ daß der H. Geist dieselbige so werth helet/ daß er davon in der heiligen Schrifft hin vnd wieder Gleichniß nimpt vnd gebrauchet/ darumb werden auch solche Schmerzen von dem H. Geist geheiligt.

9. Zeuget St. Paulus 1. Timoth. 2. daß ein Weib selig werde durch Kinderzeugen/ so ferne sie bleibet im Glauben/ vnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung sampt der Zucht.

10. So wissen auch Christliche Eheweiber/ vnd trösten sich bittlich damit/ daß Gott in ihren Schmerzen sie nicht wolle allein lassen/ sondern mit seiner starken vnd mächtigen Hand bey ihnen seyn/ Psalm. 91. sagt Gott selber: Ich bin bey ihm in der Noth/ Ich wil ihn heraus reissen. Was denn nu die Kindesnoth/ die allerhöchste ist/ wird Gott fromme Weiber in solcher Noth nicht verlassen/ sondern ihnen in Gnaden beystehen/ vnd aus aller Noth vnd Gefahr erretten.

11. Ist auch tröstlich zu bedencken/ daß Gott selber das Werck der Schöpffung eines Kindes ansieht/ darumb mus ers zu seinen Ehren auch vollführen. David sagt Psal. 22. HERR Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ Job. 10. HERR deine Hände haben mich gearbeitet/ alles was ich vmb vnd vmb bin. Mit diesem Trost kan ein Christlich

lich Eheweib sich in ihrer schweren KindesNoth eröffnen/ ein
Herk fassen/ vnnnd der gnädigen Hülffe des lieben Gottes er-
warten,

Trost für die Frauen

So in KindesNöthen mit Tode abgehen.

N Eben der täglichen Erfahrung bezeugen die Exem-
pel Rahelis Genesis 35. vnd Pinchas Weibes/ 1.
Sam. 4. daß zuzeiten die Weiber in der Geburt ihre
Leben müssen beschließen/ vnd in dem sie ihren Kind: rn wollen
das Leben gewinnen/ selber müssen ihr Leben verlieren/ welches
an ihm selber ein elendes vnd klägliches Ding ist/ Es sollen al-
ber solche Personen denen es begegnet vnd wiederfähret/ sich
trösten:

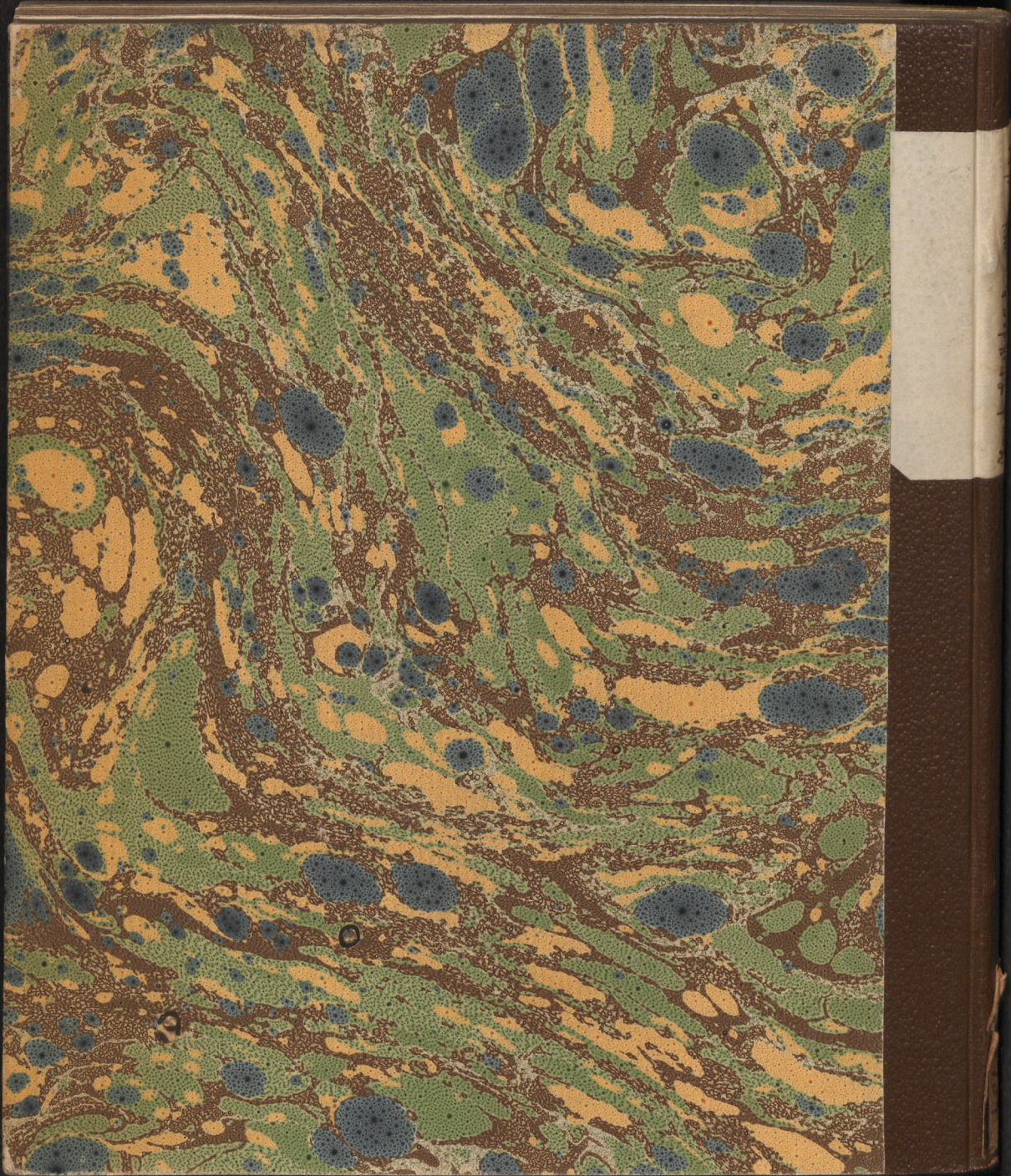
1. Damit/ daß ihnen nichts seltsames widerfahre/ son-
dern auch solches der gottseligen Rahel widerfahren ist/ vnd es
ben zu der Zeit da sie ihre Götzen weggeworffen/ vnnnd von ih-
rem Mann Jacob von dem wahren Gott vnterrichtet war/
auch von Gott zu gnaden angenommen war/ vnnnd eben zu
Bethlehem da der Messias der verheißene Weibesamen sol-
te geboren werden/ der den Tode sollte verschlingen in den
Sieg/ 1. Cor. 15. Zu Bethlehem/ sage ich/ ist sie gestorben/
das ist im Hause des Brods/ denn Sie ist gestorben dem
H:ren/ der da ist das rechte Brodt des Lebens/ vnnnd eben zu
Bethlehem Ephrata/ das ist/ dem fruchtbaren Bethlehem/
denn sie war nu durch das Brodt des Lebens fruchtbar gewor-
den in guten Wercken. Ist nun die gottselige Rahel in Kind-
desnöthen gestorben/ die auff das rechte Brodt des Lebens ver-
eramet hat/ vnd fruchtbar ist gewesen an guten Wercken/ So
erscheinet daraus/ daß solcher Tode nicht ein Zeichen der Un-
gnade

gnade Gottes sey/ derhalben nicht zu gedencen/ daß die Weiber so in Kindesnöthen sterben/mehr Sünder als andere seyn/ oder Gott mehr über sie denn andere zürne/ sondern daß solches auch wol frommen vnd gotteseligen Eheweibern begegne:

2. Ob sie schon in solchen Kindesnöthen sterben/ so sterben sie doch in ihrer Eschung vnd Beruff/darcin sie von Gott gesetzt/ derhalben wird Gott ihre Seele wol bewaren/ vnd durch seine heilige Engel dieselbigen lassen tragen in Abrahams Schoß/ Psalm. 91. Er hat seinen Engeln über dir Befehl gethan/ daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen/ Psalm. 127. Wol dem der den HERRN fürchtet vnd auff seinen Wegen gehet/ wol dir du hasto gut. Es sind aber die Gebererinnen in ihrem Beruff vnd Gottes Wegen/ derhalben muß es ihnen wolgehen/ vnd der Todt ihnen nicht schädlich/ sondern forderlich vnd dienstlich/ ja ein Gewinn seyn.

3. Haben sich solche Personen zugetroffen/ daß ihre Seele Gott wolgefallt/ weil Er dieselbige bald vom Leibe auflöset/ vnd bringet sie aus der Baruche zur Ruhe/ aus der Trübsal zur Freude/ aus dem Todte zum Leben. Sap. 3. Der Gerechte ob er schon zeitlich stirbt/ ist er doch in der Ruhe/ er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet/ seine Seele gefället Gott wol/ darumb eilet er mit ihm aus diesem bösen Leben,





grünen für seinen Augen/ wiewol sie für ihren vñ
den verforeten Bäumen gleich sind. Damit sie
einer Truß theilhaftig werde/ zerbricht er dieselbe;
vñ er die Körnlein aus den Ähren bringe/ leßte er
Acker/ damit er Korn trage/ leßte er durchschlägen/
der Herr die Hergnuß/ so zerschreut ers/ so zerschreut
wann er den Ehegaten wñ gütigt; suchet aber all
Hoffnung vñ andere Früchte des Geistes. S
vñ sagen mit Paulo Rom. c. 5. Wir rühmen vn
weil wir wissen/ daß Trübsal Gedult bringet/ Bel
erung/ Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung
den werden. Vñ mit Assaph Ps. 73. HERR
so frage ich nichts nach Himmel vñ Erden ic.

Die vierde Nutzbarkeit ist/ die Erweck
nach dem Ewigen. Es dencket mancher selte
ewige Leben/ da er seinen Ehegaten vñb sich hat/
dencket ihm zuweilen/ dis Leben sey sein Paradyß
Herr sein Herr erhebe/ so nimpt er den Ehegaten
denn auch nach dem Ewigen sich sehnen. Wie je
des Magnets/ das schwere Eysen/ das vorher an
legen war/ dahin ziehet/ wohin er den Magnet leg
wenn er sicher/ seine Kinder sind enstertig auff ihr E
auch auff sein Wort nicht allerding mercken/ d
von dem sie auch ein herrliches Erbheil zu erwa
weret nimpt; So machetis auch Götter der Herr
die Ehegaten nimmet/ Da sie vorhero ensterte v
habt haben/ ziehet er sie auffwärts/ durch Entzue
denen das Herz klebet/ seßter denn Eysen am Ma
sich nach irem liebsten Ehegaten sehnen; Diese
nimmet er/ daß sie auff sein Wort vñ das ewige
ihre Zeit so nicht mit Welt vñ Fleisches Lust zub
dazu geboren weren. Wann Esther ins König
angefommen/ liegt Mardocheu ihr gar guter
niglichen Hofes/ das sonst nicht geschähen were;
gen in dem Himmel sind/ sehnen wir vns auch nach
mancher: Daser Wandel ist im Himmel/ Phil. c.
scheiden/ vñ bey meinem H. Jesu zu seyn. Phil. c.

e Augen
Kern in
n Hauf
Vñ den
zerbricht
gget ers/
t/ Liebe/
edülig/
sal/ die
Erfah
u schau
ch habe

angens
vñd ans
gehet/ da
Der der
er ihm
gung
d still ge
Vater/
er/ daß sie
sacer ist/
s Spiel
lechen er
erken ge
aten/ an
er/ daß sie
pielwerd
ben/ vñd
n sie nur
schwer ist
des Kö.
Vñser
a seuffzet
Lust abju
Hier.

